

rendre le système obligatoire, faute de quoi le privé assurait les moins grands risques et les plus importants seraient à la charge de la GRE. D'une façon très générale, il faut conclure que la garantie contre les risques à l'exportation est placée devant des échéances financières très difficiles. Le Conseil fédéral a annoncé qu'il fournirait un rapport après la clôture de l'année 1984 contenant des propositions. Nous devons attendre ce document.

Au Département fédéral de l'économie publique, l'Office fédéral de l'agriculture doit également retenir notre attention à la suite de perspectives de développement assez peu heureuses. Je veux parler du compte laitier. Il accuse une somme totale de charges de 688,5 millions pour la période 1982/1983. Il passe à 753,4 millions dans l'exercice en cours et l'on prévoit au budget pour l'année laitière 1984/1985 une grimpe à 834,4 millions. Par rapport à ces chiffres qui marquent l'évolution du compte global, la part de la Confédération évolue de la façon suivante: 367,5 millions au compte sous révision, 432,2 millions pour l'année en cours et 522 millions pour l'année prochaine. Ceci représente une augmentation de près de 160 millions de charges nettes pour la Confédération sur deux exercices. Ce secteur est marqué par des difficultés qui ont une très grande analogie avec le domaine des vins indigènes, à savoir d'énormes stocks, une certaine morosité du marché, aussi bien à l'intérieur du pays qu'à l'extérieur, et entraîne l'obligation d'intervenir par des ventes spéciales et des actions ayant inévitablement des conséquences sur le rendement financier. Voilà les deux remarques que je voulais faire au chapitre du Département de l'économie publique. La commission vous propose d'en accepter le compte.

Genehmigt – Approuvé

**Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement
Département des transports, des communications
et de l'énergie**

Genehmigt – Approuvé

**Gesamtrechnung, Bilanz, Spezialfonds, Rückstellungen
Compte général, bilan, fonds spéciaux, provisions**

Genehmigt – Approuvé

**Eidgenössische Münzstätte und Versicherungskasse
Monnaie fédérale et caisse d'assurance**

Genehmigt – Approuvé

**Bundesbeschluss über die
eidgenössische Staatsrechnung für das Jahr 1983
Arrêté fédéral concernant le compte d'Etat
de la Confédération suisse pour l'année 1983**

Detailberatung – Discussion par articles

**Titel und Ingress, Art. 1 und 2
Titre et préambule, art. 1 et 2**

Angenommen – Adopté

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble

Für Annahme des Beschlussesentwurfes 26 Stimmen
(Einstimmigkeit)

An den Bundesrat – Au Conseil fédéral

84.026

PTT. Rechnung 1983

PTT. Compte 1983

Botschaft und Rechnung vom 18. April 1984

Message et compte du 18 avril 1984

Bezug bei der Generaldirektion PTT,

Viktoriastrasse 21, Bern

S'obtiennent auprès de la Direction générale des PTT,

Viktoriastrasse 21, Berne

Beschluss des Nationalrates vom 12. Juni 1984

Décision du Conseil national du 12 juin 1984

Arnold, Berichterstatter: Die Prüfung und Genehmigung von Jahresrechnungen der öffentlichen Hand vollzieht sich gewöhnlich nach dem gleichen Schema. Man vergleicht die Rechnung erstens einmal mit dem Voranschlag. Zweitens vergleicht man das Rechnungsjahr mit dem Vorjahr, und drittens stellt man Vergleiche über die einzelnen Betriebs- bzw. Verwaltungszweige an.

Bei der Behandlung der Finanzrechnung der PTT-Betriebe für das Jahr 1983 werde ich mich an dieses bewährte Schema halten.

1. Der Vergleich der Jahresrechnung 1983 mit dem Voranschlag: Es geht bei diesem Vergleich nicht einfach um eine Information. Wenn das Parlament die Rechnung mit dem Budget vergleicht, übt es einen Teil seiner wichtigen Finanzaufsicht aus. Es gilt nämlich zu prüfen, ob sich die Verwaltung an den Rahmen, den das Parlament mit seinem Beschluss zum Voranschlag setzte, gehalten hat. Der Vergleich zwischen Voranschlag und Rechnung stellt den PTT-Betrieben ein gutes Zeugnis aus. Die Rechnung hält sich recht genau im Rahmen des Budgets. 6,7 Milliarden Franken Aufwand im Voranschlag stehen 6,8 Milliarden in der Rechnung 1983, und 6,89 Milliarden Ertrag im Budget stehen 7,01 Milliarden in der Rechnung gegenüber. Erfreulich ist, dass einem budgetierten Unternehmungsergebnis von 104 Millionen Franken ein um 16 Millionen Franken besseres Ergebnis von 120 Millionen Franken gegenübersteht. Die gute Übereinstimmung zwischen Budget und Rechnung spricht für die richtige Beurteilung der Entwicklung und für eine gute Budgetdisziplin. Ein Vergleich zwischen Voranschlag und Rechnung darf sich nicht auf das Gesamtergebnis beschränken. Das Parlament hat auch zu prüfen, ob und warum einzelne Kredite überschritten und bewilligte Kredite in grösserem Ausmass nicht beansprucht wurden.

Die Verwaltung darf die Kredite ja nicht beliebig verschieben. In der PTT-Rechnung 1983 gibt es Kreditüberschreitungen von insgesamt 120 Millionen Franken, bei einem Gesamtaufwand von 6 Milliarden Franken keine besonders grosse Summe. Hinzu kommt, dass den Kreditüberschreitungen von 120 Millionen nicht beanspruchte Kredite von 146 Millionen gegenüberstehen. Die Überschreitungen sind also mehr als kompensiert. Sie sind zusammen mit der Gesamtrechnung vom Parlament zu genehmigen. Die Ablieferung von 90 Millionen Franken an die Bundeskasse entspricht genau dem Voranschlag. Das im Vergleich zum Budget bessere Jahresergebnis kommt der allgemeinen Finanzierungsreserve der PTT zugute, indem ihr nicht bloss die budgetierten 14 Millionen, sondern 30 Millionen zugewiesen werden konnten.

2. Der Vergleich des Rechnungsjahres 1983 mit dem Vorjahr: Dieser Vergleich sagt dem Parlament etwas über die Entwicklungstendenz und über die Marschrichtung. Die Nachfrage nach PTT-Dienstleistungen hat im Vergleich zum Vorjahr wieder zugenommen, und zwar fast im gleichen Ausmass wie im Vorjahr, nämlich um 3,6 Prozent. 1982 betrug der Zuwachs 3,8 Prozent. Nicht nur die Dienstleistungen, sondern auch die Erträge haben gegenüber dem Vorjahr zugenommen, und zwar erfreulicherweise prozentual

etwas stärker als der Verkehr. Die Zunahme der Dienstleistungen verursacht aber auch ein Ansteigen der Kosten, namentlich der Personalkosten. Hier ist aber erfreulich, dass die Kosten, die im Vorjahr noch um 10,4 Prozent wuchsen, im Rechnungsjahr 1983 nur noch um 6,2 Prozent zugenommen haben.

Erwähnen wir beim Vergleich mit dem Vorjahr auch die Ablieferung an die Bundeskasse: 1982 waren es 100 Millionen Franken, im Berichtsjahr noch 90 Millionen; für das laufende Jahr 1984 sind wieder 150 Millionen zugunsten der Bundeskasse budgetiert.

3. Der Vergleich der Postdienste und der Fernmeldedienste untereinander: Schicken wir voraus, dass das Berichtsjahr 1983 das Jahr vor der Erhöhung der Posttaxen war. Obschon die Postdienste als Folge der grösseren Nachfrage auch ihren Ertrag um 51 Millionen Franken steigern konnten, stiegen die Kosten viel stärker an, und der Fehlbetrag der Post vergrösserte sich weiterhin. Wie schon in früheren Jahren mussten die Fernmeldedienste das Defizit decken. Defizitär waren nicht nur, wie alljährlich hier festgehalten wird, die Zeitungen und Zeitschriften, wo man versucht ist, von einem bewussten und vom Parlament gewollten Defizit zu sprechen. Im Jahre 1983 haben auch die Pakete, die Briefe und Postkarten kräftig zum Fehlbetrag der Postbetriebe beigetragen. So konnte es wirklich nicht weitergehen. Eine der Massnahmen wurde bereits ergriffen. Wie Sie wissen und zu spüren bekamen, wurden auf 1. März 1984 die Posttaxen erhöht. Das Bild der Post wird sich in diesem Jahr wieder ändern und – so hoffen wir – aufhellen.

Bei den Fernmeldediensten nahm der Ertrag gegenüber dem Vorjahr um 391 Millionen Franken zu. Da die Kosten nicht im gleichen Verhältnis wuchsen, konnte nicht bloss das Defizit der Postbetriebe ausgeglichen, sondern darüber hinaus der budgetierte Unternehmungsgewinn erhöht werden, so dass das Berichtsjahr 1983, also das Jahr vor der Posttaxenerhöhung, nicht aus dem Rahmen der guten Rechnungsjahre der PTT fällt.

Das finanzielle Rückgrat der Fernmeldedienste, wie es in einem Bericht der PTT heisst, ist das Telefon. Damit ist eigentlich auch gesagt, dass fast jeder Mitbürger seinen Beitrag an die gesunde finanzielle Lage unserer PTT-Betriebe leistet. An den gesamten Ertrag der Fernmeldedienste von 4,6 Milliarden Franken trug das Telefon im Jahre 1983 fast 3,6 Milliarden oder drei Viertel bei. Wenn es die freundlichen Telefonistinnen von früher, die jede Verbindung herstellen mussten, noch gäbe, müsste man ihnen symbolisch und stellvertretend für die Telefondienste einen Blumenstrauss überreichen.

Ich schliesse den Vergleich zwischen Post und Fernmeldediensten mit der Feststellung, dass 1983 die Post ihre Kosten nur zu 84 Prozent, die Fernmeldedienste aber zu 115 Prozent decken konnten, so dass bei den PTT insgesamt ein Kostendeckungsgrad von 102 Prozent bestand. Ich finde es nicht falsch, dass innerhalb des Grossbetriebes PTT der finanzkräftigere Fernmeldebereich dem schwächeren, aber für das Volksganze ebenso wichtigen Postbereich hilft, so dass eine Art Finanzausgleich besteht. Da die verschiedenen gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Post, wie beispielsweise die schon genannte Beförderung der Zeitungen oder Postautolinien in entlegene Bergtäler, zurzeit nicht von der schwachen Bundeskasse abgegolten werden können, ist meines Erachtens eine Art interner Abgeltung sinnvoll.

Die Finanzkommission Ihres Rates, insbesondere die PTT-Sektion, hat mit Befriedigung und zustimmend vom hohen Betrag der Investitionen des Jahres 1983 Kenntnis genommen. Die Verpflichtungskredite für Liegenschaften wurden in die Prüfung einbezogen. Erfolgsrechnung und Bilanz sind zu genehmigen.

Im Namen der Finanzkommission beantrage ich, es sei dem Bundesbeschluss über die Finanzrechnung der PTT-Betriebe für das Jahr 1983 zuzustimmen.

Le président: Je remercie M. Arnold de son rapport souriant et grave tour à tour, sérieux toujours. J'excuse l'absence de M. le président de la Confédération, qui est au Conseil

national pour les Grandes lignes de la politique gouvernementale. La discussion n'en est pas moins ouverte. La parole n'est pas demandée.

Bundesbeschluss – Arrêté fédéral

Eintreten ist obligatorisch

L'entrée en matière est acquise de plein droit

Detailberatung – Discussion par articles

Titel und Ingress, Art. 1–3

Titre et préambule, art. 1–3

Angenommen – Adopté

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble

Für Annahme des Beschlusssentwurfes 33 Stimmen
(Einstimmigkeit)

An den Bundesrat – Au Conseil fédéral

Schluss der Sitzung um 11.55 Uhr

La séance est levée à 11 h 55

PTT. Rechnung 1983

PTT. Compte 1983

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1984
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Sommersession
Session	Session d'été
Sessione	Sessione estiva
Rat	Ständerat
Conseil	Conseil des Etats
Consiglio	Consiglio degli Stati
Sitzung	06
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	84.026
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	13.06.1984 - 08:00
Date	
Data	
Seite	293-294
Page	
Pagina	
Ref. No	20 012 658